

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

23.5.1908 (No. 164)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. Mai

№ 164.

1908.

Expedition: Carl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschl. Nr. 164), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einsendungsgebühr: die geschnittene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbediensteten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner kaiserlichen und königlich apostolischen Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

dem Offizianten Johann Reinhard für das goldene Verdienstkreuz, und
den Lakaien Heinrich Krazmann, Adolf Kehler und Adolf Zabler für das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Mai l. J. gnädigst geruht, dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Emil Rübner in Offenburg zum Verwaltungsgerichtsrat zu ernennen,

den Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Otto von Senger in Ueberlingen in gleicher Eigenschaft nach Offenburg zu versetzen,

den Oberamtmann Hermann Levinger in Mannheim zum Amtsvorstand in Ueberlingen und

den Oberamtmann Dr. Friedrich Blass in Stodach zum Amtsvorstand dajelbst zu ernennen,

den Amtmann Josef Roth in Forzheim in gleicher Eigenschaft nach Mannheim zu versetzen, sowie

den Regierungsassessor Alexander Fischer von Freiburg unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Forzheim als Beamten beizugeben.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 16. Mai d. J. wurde der beurlaubte Revident Joseph Kern dem Bezirksamt Billingen als Revisionsbeamter zugeteilt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Eisenbahnbetrieb und Alkoholgenuß.

* Die Budgetkommission der Zweiten Kammer hat bei der Beratung des Spezialbudgets der Verkehrsanstalten die Großh. Regierung um Mitteilung der Grundzüge gebeten, nach denen seitens der Eisenbahnverwaltung bei Errichtung oder Subventionierung von Arbeiterkantinien hinsichtlich der Zulassung resp. des Ausschusses alkoholhaltiger Getränke verfahren wird. Dazu war von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert worden, die Regierung möge sich in diesen Dingen nicht zu sehr auf einen puritanischen Standpunkt stellen und den Arbeitern die Möglichkeit, in den Kantinien auch ein gutes Glas Wein oder Bier zu billigem Preis zu erhalten, nicht vollständig nehmen.

Frei von Uhde.

Ein Versuch zu seinem 60. Geburtstage, 22. Mai.
Von Theodor Lamprecht.
(Nachdruck verboten.)

Der Deutsche, der durch das Luxembourgmuseum in Paris mandell, erlebt überraschende Enttäuschungen und überraschende Freuden. Die moderne französische Malerei, wie sie sich in dieser Sammlung darstellt, bildet für den Unbefangenen eine Enttäuschung. Aber zwischen all diesen großen Maschinen, zwischen den Dianas, Nymphen, Quellen und wie die mancherlei bekleideten Damen sonst genannt sind, entdeckt man plötzlich ein bescheidenes Bild, das den Schritt hemmt und das Auge festhält. Es ist das „Tischgebet“, eine kleinere Variante des bekannten Bildes „Stomm, Herr Jesu, sei unter Gast“, und sein Maler ist Frei von Uhde. Sieht man das Bild an dieser Stelle, so fragt man sich ganz verblüfft, wie es nur jemals möglich gewesen ist, daß man Uhde Franzosentum in der Kunst dargebracht hat. Du lieber Gott, es ist so gar nichts, aber auch wirklich gar nichts an ihm französisch! Was an Uhdes Schaffen schmecke nach der Eleganz, der Prägnanz, dem spielerischen Geiste, der Leichtigkeit der französischen Kunst? Vielmehr wird uns gerade an dieser Stätte so recht bewußt, daß Uhde durch und durch in seiner Innerlichkeit, seinem tiefen Ernste und auch in einer gewissen Schwere seines ganzen Geistes ein Deutscher ist.

Ueberhaupt ist es merkwürdig, daß Uhdes Persönlichkeit so viel Verfeinerungen ausgesetzt war. Uns hat es immer geschienen, daß seine ganze Natur im Grunde einfach und leicht durchsichtig ist. Daß man ihn dennoch verkennt, so kommt es wohl daher, daß man ihn hat verfeinern wollen. Und dem ist wirklich so, insofern man sich seiner Kunst prinzipiell ablehnend gegenübergestellt hat. Die Ablehnung galt seiner Malweise, und sie galt den Stoffen und dem Geiste seiner Bilder. Gegen seine Malweise erhoben sich vor allem die konservativen Kreise der Künstler und der Kunstkritik, aber an dem Kampfe gegen

indem sonst die Gefahr vorliege, daß die Arbeiter ihre bezüglichen Bedürfnisse in Winkeltneipen, Flaschenbierhandlungen und dergleichen deckten. Auch war in der Kommission die Abgabe von Zitronen durch die Verwaltung an das Personal zu einem billigen Preise angeregt worden. Die Großh. Regierung hat sich hierzu geäußert, wie folgt:

Bei den schon seit einigen Jahren bestehenden größeren Eisenbahnkantinien in Mannheim (Personenbahnhof und Zentralgüterhof), Karlsruhe (Kangierbahnhof), Offenburg, Freiburg und Basel werden neben alkoholfreien Getränken auch Wein und Bier an das Personal abgegeben. Diese Kantinien wurden zu einer Zeit eröffnet, in der seitens der Verwaltung noch keine ausreichenden Einrichtungen zur Beschaffung guter alkoholfreier Getränke getroffen waren. An dem einmal bestehenden Zustande wurde auch später, als eine Notwendigkeit zur Abgabe alkoholhaltiger Getränke nicht mehr vorlag, nichts geändert. In den letzten Jahren hat die Verwaltung mit Nachdruck dahin gewirkt, dem Personal die Erlangung guter und billiger alkoholfreier Getränke möglichst zu erleichtern. An das gesamte Arbeiterpersonal und an einige besonders den Witterungseinflüssen ausgesetzte Beamtenarten wird das ganze Jahr über unentgeltlich guter Kaffee verabreicht. Eine Anzahl von Kantinien ist mit Einrichtungen zur Herstellung von Sodawasser und Limonaden ausgestattet. Sie versehen nach einer bestimmten Bezirksabgrenzung sämtliche Stationen des Landes mit ihren Erzeugnissen. Der Verkaufspreis beträgt höchstens 3 Pf. für ein Flaschchen Sodawasser und 6 Pf. für ein Flaschchen Limonade. Die zur Beförderung der Getränke erforderlichen Kosten werden von der Verwaltung unentgeltlich geliefert, die Beförderung erfolgt frei als Dienstgut. In den Kantinien ist Fürsorge getroffen, daß Milch und, soweit Nachfrage vorhanden ist, andere Erfrischungsmittel wie Tee, Kaffee, Obst, Süßfrüchte und dergleichen in guter Beschaffenheit und zu billigen Preisen zu erhalten sind. Die Kantinien haben den Zweck, dem Personal Gelegenheit zu bieten, in den Dienstpausen mit möglichst wenig Zeitverlust gute und billige Speisen und Getränke zu genießen. Die Wirtschaften als Genuß- und Vergnügungsräume zu erkennen, ist nicht die Aufgabe der Kantinien. Die Verwaltung muß aus Gründen der Betriebssicherheit und der Bewahrung des Personals vor den Gefahren des Betriebs den größten Wert darauf legen, daß das Personal während des Dienstes einschließlich der Pausen sich möglichst des Genußes alkoholhaltiger Getränke enthält. Erfahrungsgemäß können auch geringe Mengen Alkohols recht verderbliche Wirkungen anrichten. Die bayerische Eisenbahnverwaltung ist zwar nicht so weit gegangen, dem gesamten Personal den Genuß geistiger Getränke während des Dienstes zu untersagen. Sie hat dieses Verbot nur so weit erlassen, als es die Betriebssicherheit unbedingt erfordert. Die Verwaltung hat aber allen Grund, zum Genuß alkoholhaltiger Getränke während des Dienstes nicht dadurch anzuregen, daß sie diese Getränke in den Kantinien verabfolgt. Kommen in ihnen alkoholhaltige Getränke zum Ausschank, so wird auch die Durchführung des teilweisen Alkoholverbotes für Fahrbedienstete und Fahrpersonal, dessen Notwendigkeit niemand bezweifelt, erheblich erschwert.

Die Erfahrung lehrt, daß in Kantinien, in denen auch alkoholfreie Getränke verabreicht werden, die Mehrzahl der Besucher gewohnmäßig diese Getränke bevorzugt. Hierbei wirkt in vielen Fällen weniger die besondere Reizung mit, als die Trinksitte, von der nicht gerne abgewichen wird. Die Bediensteten, die einsehen, wie vorteilhaft die Enthaltung von alkoholfreien Getränken während des Dienstes und der kleineren Pausen in dienstlicher, gesundheitlicher und auch

ökonomischer Hinsicht ist, begrüßen es daher freudig, daß ihnen der Kampf mit den Trinksitten in den alkoholfreien Kantinien erspart bleibt. Die Versuche mit der Einrichtung alkoholfreier Kantinien wurden vor einigen Jahren in Heidelberg auf eine aus dem Personal heraus gegebene Anregung hin begonnen. Die Erfolge waren recht günstig und die anfangs ganz kleine Kantine mußte durch Verlegung in die früher von dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke betriebene Kaffeehalle vergrößert werden. Auch die weiteren, an anderen Orten vorgenommenen Versuche bewährten sich. Die Verwaltung ging aus den dargelegten Erwägungen grundsätzlich dazu über, nur noch alkoholfreie Kantinien zu errichten. Zurzeit bestehen 11 solche Kantinien. Jemand ein Druck, um das Personal zur Benutzung dieser Kantinien anzuhalten, findet nicht statt. Es bleibt jedem Bediensteten überlassen, seinen Bedarf anderweitig zu befriedigen und, soweit nicht die dienstlichen Bestimmungen entgegenstehen, auch alkoholfreie Getränke zu genießen. Eine Notwendigkeit zum Genuß solcher Getränke während der Dienstpausen liegt aber nach den getroffenen Einrichtungen nicht vor. Die Errichtung von Kantinien mit Ausschank alkoholhaltiger Getränke kann daher nicht als ein Bedürfnis angesehen werden, sie würde vielmehr den dienstlichen Interessen widersprechen. Die Abgabe von Zitronen findet in den Kantinien zum Teil schon statt. Der gegebenen Anregung entsprechend, werden die Kantinienverwaltungen noch besonders angewiesen werden, der weiteren Ausdehnung dieser zweckmäßigen Einrichtung ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Süddeutsche Bürgermeister in London.

(Telegramm.)

* London, 22. Mai. Zu Ehren der süddeutschen Bürgermeister gab der Grafschaftsrat gestern im Hotel Walford einen Lunch. Der Obmann des Grafschaftsrats versicherte die Gäste, daß England mit iniger Freude sie empfangt und schilberte in allgemeinen Umrissen die Verwaltung Londons. Gern lerne England, was von Deutschland in der Frage der kommunalen Verwaltung zu lernen sei. Daß ein Land von andern lerne, sei das Beste, was man tun könne, und zugleich ein herbeizuhilfendes Werk zur Befestigung des Friedens zwischen den Nationen. Der Bürgermeister von Nürnberg drückte die große Zufriedenheit aller über den Empfang aus und meinte, die in einem kaiserlichen Telegramm ausgesprochene Hoffnung werde sich verwirklichen, daß der Besuch die Beziehungen beider Länder festigen werde. Während der Fahrt habe im Kanal Nebel geherrschet, bei der Ankunft in England aber heller Sonnenschein, der nicht nur vom Himmel kam, sondern auch aus dem Herzen beider Völker. Der Bürgermeister von Somburg erklärte, die Gesellschaft hege das Gefühl innigen Dankes für den so herzlichsten Empfang, und traut auf das Wohl des Grafschaftsrates. Der Nachmittag galt der Besichtigung der Londoner Feuerweh. Später wurde die französische englische Ausstellung besichtigt, wo ein Bankett stattfand.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 22. Mai. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, der das diesjährige Rekrutierungsfontingent auf 456 535 Mann festsetzt.

Uhdes religiöse Bilder nahm das Publikum selbst in großer Ausdehnung zeitweise teil. Wir wollen, um ein Bild von Uhdes künstlerischer Persönlichkeit zu gewinnen, hier jeden der beiden gegen ihn erhobenen Hauptvorwürfe auf seine Veredlung untersuchen.

Ein Revolutionär! so rief man, als im Beginne der 80er Jahre die ersten Freilichtbilder von Uhde zur Ausstellung gelangten. Mit einem gewissen Rechte. Nach langem Schwanken und Suchen hatte Uhde in München einen sicheren Führer gefunden. Dann aber trat er mit Liebermann in Verbindung, wurde von ihm in die Ideen der in Frankreich entstandenen modernen Freilichtmalerei eingeführt und auf Holland als Studiengebiet hingewiesen. Diese Gedanken zündeten bei Uhde sofort, und mit einem Schlage verwandelte sich der bisherige Atelier- und Asphaltmalerei in einen Anhänger der Malweise, die die Erscheinungen in der Wahrheit des natürlichen Lichtes wiederzugeben strebt. Ich habe erst vor kurzem zwei der Bilder, die vor nun 25 Jahren als so feierlich bekämpft wurden, wiedergesehen, nämlich den „Leierkastenmann“ und die „Trommelübung“, und ich muß sagen, daß es durchaus maßvolle Arbeiten sind. Nicht nur im Vergleiche zu dem, was uns seither zugemutet worden ist, sondern vor allem ihrer eigenen inneren Natur nach. Sie sind Verkennnisse zur Freilichtmalerei; das ist wahr, und das bildet einen Ehrentitel für sie; denn damals, im Beginne der 80er Jahre, war es hoch an der Zeit, die Werkstättenfenster aufzusperrn und Licht und Luft und Leben hineinzulassen. Rein künstlerisch genommen, sind ja Atelierbeleuchtung oder Freilicht ganz gleichwertig; wovon zwischen diesen Beleuchtungsarten, sondern die Richtigkeit des Verhältnisses zwischen Licht- und Schattenmassen innerhalb der einmal gewählten Stala. Auf dem Verhältnisse allein beruht die innere Wahrheit des Kunstwertes; wäre diese Grundwahrheit von Anfang an in dem modernen Kunststreite richtig erkannt und festgehalten worden, so wären uns viel Mißverständnisse und Irrungen erspart geblieben. Und gerade in diesem entscheidenden Punkte erweisen sich Uhdes Bilder als maßhaltig und wahrhaftig, indem er es versteht, Licht- und

Schattenmassen vorsichtig und wirksam auszugleichen. Ueberhaupt ist er im Grunde als Maler keine revolutionäre Natur gewesen. Wohl hat er an der neu erfassten Wahrheit seitdem treulich festgehalten, aber im ganzen und großen überwiegt doch mehr als ein Jahrzehnt lang in seinen Bildern eine gewisse gedämpfte Haltung zerstreuten Lichtes. Er ist nie so weit gegangen, wie andere Moderne, sich zum rein optischen Erforscher der Atmosphäre zu machen; seine Kunst ist nie eine Kunst der bloßen Oberfläche, der Erscheinungen in ihrer Außerlichkeit geblieben. Sein Interesse drang in die Tiefe, und gerade in diesem Streben begegnete er zunächst der entschiedensten Feindschaft weiter Kreise.

Es sind die religiösen Bilder Uhdes, auf die wir uns hierbei beziehen und auf denen ja sein Ruf am dauernd ruht. Es erregte die größte Ueberraschung und vielfach auch lebhaftes Befremden, als Uhde die heiligen Geschichten mitten in unsere Zeit, mitten unter die Arbeiter des 19. Jahrhunderts verlegte. Doch war der Vorgang, die Geschichte Jesu in die eigene Zeit zu verlegen, an sich keineswegs etwas Neues; im Gegenteil: er stellte geradezu das Geßel der christlichen Kunst dar. Von Giotto an ist das immer geblieben. Raffael und Tizian, Dürer und Rembrandt haben Christus und seinen ganzen Kreis stets unbekümmert mit der Gesellschaft, den Sitten, den Menschen ihrer Epoche in Verbindung gesetzt. Erst im 19. Jahrhundert ist man in dieser Beziehung unsicherer und zaghaft geworden, hat man mit der lebensvollen Ueberlieferung der Darstellung der heiligen Geschichten gebrochen. Die Ursache hierfür darf man neben der Abnahme des lebendig-religiösen Gefühls vor allem in dem Ueberwuchern des historischen Sinnes suchen. Wie? Christus unter den Menschen des 16. oder 18. oder 19. Jahrhunderts? Wo bleibt da die historische Wahrheit? Dafür ging Horace Vernet nach Kalästina und vertrat dann die Anschauung, daß wir überhaupt von neuem anfangen müßten mit der religiösen Malerei, insofern man sich bisher vollkommen darüber geirrt hätte, wie es eigentlich mit Land und Leuten in Kalästina zur Zeit Jesu ausgesehen habe. In einem ähnlichen Sinne schuf gerade in jenen 80er Jahren Liebermann seinen „Jesus unter den Schriftgelehrten“, worin er

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Schuld, da er zu rasch und auf der unrichtigen Strafenhöhe gefahren ist. — In der Poststraße erbte am 17. d. M. ein Unbekannter eine Manufaktur, durchwühlte alles; stahl aber nichts und versuchte 2 weitere Manufakturen zu erbrechen, wobei er gefasst wurde und die Flucht ergriff. — In einem hiesigen Geschäft ließ sich ein schon wegen Betrugs verurteilter, 34 Jahre alter stiller Kellner aus Forstheim je 6 Damen- und Herrenringe im Werte von 189 Mark zur Auswahl geben und verschwand damit. — Am 20. d. kam in eine hiesige Apotheke ein sogenannter Wechselfahrer — kaufte eine Kleinigkeit, gab ein Zwanzigmarkstück in Zahlung und nahm dieses, durch den bekannten Trick, mit dem aufgezählten Kleingeld wieder an sich und verschwand. — Ein 23 Jahre alter stiller Kellner aus Bruchsal, der einem Mädchen unter dem Heiratsversprechen und der Vorspiegelung, Möbel zu beschaffen, 450 Mark abzwand und durchbrachte, wurde vorläufig festgenommen.

Rom Bosenec, 21. Mai. In der Gegend von Sagnan Martdorf, Meersburg, Sippingen, Konstanz, Reichenau und Singen ist der Stand der Reben fortwährend günstig, so daß dieselben neben einem guten Obstertrag auch ein gutes Weinjahr mit großer Wahrscheinlichkeit erwartet werden darf. — Die Temperatur ist in diesen Tagen in Konstanz bis zu + 25 Grad Celsius gestiegen; die Windrichtung war vorherrschend südöstlich. — Auf den dieswöchentlichen Märkten der Gegend haben die schweren Korn- und Saferkorn eine feste Haltung behauptet, während die großkörnige und dünnhäutige Weizenarten in Engen und Kallender eine steigende Tendenz befolgte.

Neue Nachrichten aus Baden. Der Weinheimer Luftmörder Mohrweiser wurde ins Mannheimer Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der Bursche von 16 Jahren hat ein Geständnis abgelegt. — Aus Heidelberg wird gemeldet: Der erste 2000. Student der Ruperto-Carola, Hans-Georg Freiherr von Wangenheim, gehört der juristischen Fakultät an, ist 1889 in Berlin geboren und Sohn des kaiserlich deutschen Gesandten in Mexiko. — Ein Nordbergscher hat in Bühl große Aufregung verursacht. Der Kaiserbursche Emil Feger aus Gengenbach kaufte bei Herrn Uhrmacher Blänkle für sein Verhältnis eine Uhr, ohne dieselbe zu bezahlen. Da verschiedene Mahnungen nichts fruchteten, nahm Herr Blänkle mit der Empfängerin der Uhr, die in Bühl in Arbeit steht, am Mittwochabend Rücksprache. Als Feger das sah, sprang er hinzu und schloß mit einem Revolver drei Mal auf Herrn Blänkle, den er schwer verletzte. Ein Schuß traf den Arm, die andere zwei den Unterkiefer und Hals. Der Attentäter begab sich dann nach der Wohnung seines Arbeitsherrn, nahm das Nachsteifen ein, ohne etwas von seinem Mordversuch zu erwähnen, und stand eben im Begriff, zu flüchten, als die Gendarmen ihn verhafteten. — Bei Furtwangen wurde der Holzhaue Math. Koller im Walde vom Blitze erschlagen. — Die Gendarmen nahmen bei Krazingen einen gewissen Georg Ulrich Geiger aus Füssen, Bayern, fest. Man glaubt, daß man es mit einem längst gesuchten Einbrecher und Mörder zu tun hat. Im Jahre 1901 brachen 2 Häftlinge aus einer bayerischen Strafanstalt aus, wobei der eine den Aufseher tötete. Auf die Ergreifung desselben war eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Großherzogliche Hof- und Landesbibliothek. Zugangsauswahl März und April 1908. Im Anschluß an die Veröffentlichung vom 19. März 1908 (Karlst. Ztg. Nr. 90) wird eine durch den verfügbaren Raum beschränkte Auswahl aus dem seither benutzungsfertig gewordenen Zugang zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Die auf Baden bezügliche Literatur wird möglichst vollständig gesammelt und deshalb hier nicht besonders angeführt. Das ausführliche Zugangsverzeichnis für 1907 ist im Druck.

Brief von Carl v. Linné. Druckenmüller, Buchhandel in Stuttgart. Echo, das literarische 1908 ff. H. Fetter, H. Schriften. Hilgers, Bücherverbot in Papstbriefen. Monatschrift, Deutsche, hg. v. Lohmeyer. Pundschau, Deutsche, 1906 ff. Kullberg, Linnéporträt. — Bonus, Kulturwert der D. Schule. Erdmann, Leib und Seele. Gebhardt, Spinoza. Handbuch, der Pädagogik v. Klein. v. Hartmann, Religionsphilosophie; System der Philosophie. Lap, Naturgesch. Unterrichts. Lipps, Naturphilosophie. Monismus, hg. v. Drems. Münsterberg, Philosophie der Werte. Rieckse, Unzeitgemäße Betrachtungen. Niehl, Der philol. Kritizismus. Traumann, Auno Fischer. — Albert, Geschichte der Kredit. Dühr, Geschichte der Jesuiten. Fink, Papsttum und Untergang des Tempelordens. Heimburger, Orden der kath. Kirche. Heiner, Schlabach Rins X. Fesselbacher, Seelgera a. d. Lande. Kiehl, Herm. Schell. Pfeiderer, Entwicklung des Christentums. Schell, Apologie des Christentums; Der Katholizismus; Wirken Gottes. — Brud, Verfassungsrecht von Etsch-Bohringen. Darstellung, Vergleich des Strafrechts. Fuchs, Heutige Justiz. Göz, Staatsrecht des Agr. Württemberg. Jellinek, Kampf des alten m. d. neuen Recht. Knapp, Fenten des Hochstifts Würzburg. Kohler, Kunstwertrecht. Loffen, Staat und Kirche in der Pfalz. Sammlung, der Akten der helvetischen Republik; der neuen eidgen. Abschiede. Staub, Handelsgelehrbuch. — Conrad, Volkswirtschaftspolitik. Kolonial-Handels-Adressbuch. Lafalle, Intime Briefe. Rohrbach, Unsere Kolonien. Die Wohnungsfrage und das Reich. — Vraech, Tiere uns. Heimat. Engler, Entstehung des Erdballs. Marshall, Spaziergänge e. Naturforschers. Ostwald, Prinzipien der Chemie. Raumer, Pflanze, Tier, Mensch. Scheiner, Astrophysik. Snyder, Die Weltmaschine. Wiedersheim, Bau des Menschen. Wolf, Die Milchstraße. Zehnder, Pflanzl. — Brückner, Auslands geist. Entwicklung. Hartmann, Gesch. Italiens III. History, Cambridge modern. Hüsgen, Ludwig Windhorst. Klein, Schmidt, Russ. Geschichte. Monographien, 3. Weltgeschichte 28: Wilhelm v. Dromen. Pfeil, Eroberung v. Deutsch-Ostafrika. v. Rauch, Mit Or. Walbersee in China. Schäfer, Weltgeschichte der Neuzeit. Scherr, 1870-71. Weber-Valdamus, Lehr- u. Abb. der Weltgeschichte. Wolff, Belfort 1870/71. Wollfleh, Geschichte e. Soldatenlebens. — Bongard, Studienreise des Staatssekret. Dernburg, Ebers, Aegypten. Fischer, Mittelmeerbilder. Fond, Deutsch-Ostafrika. Geographie, Angeordnete, III, 5. Mexiko. Huret, En Allemagne. Land und Leute 4. Tirol; 15. Deutschland im Stillen Ocean. Rauterer, Mexiko. v. Lignib, D. Kolonien. v. Rodt, Aus Zentral- und Sidamerika. — Ausfeld, Griech. Alexanderroman. Benz, Märchen-Dicht. der Romantiker. Buch, Verfall der Romantik. v. Strauch u. Torney, Altägypt. Götterglaube. Uffener, Vorträge u. Aufsätze. Kohler, Die göttl. Comodie. — Burckhardt, Der Vicerone. Fuchs, Wilh. Trübner. Zuffi, Michelangelo. Künstler-Monographien, 3. Reynolds. Kunststätten, berühmte. 3. Rom; 20. Florenz. Wagner, A. an Minna Wagner. Niemann, Das Clavierbuch. Raffermand-Jordan, Geschichte des Weinbaues. Will, Rheinland.

Benützung der Bibliothek für die erwachsenen Landesbewohner kostenlos. (Weiterverbreitung erwünscht.)

Karlsruher Kunstverein.

Der Kunstverein hat diesmal im ganzen eine gute Ausstellungswocde. Das Gesamtbild, wenn es auch im einzelnen nichts eigentlich Hervorragendes aufweist, gehört doch zu den künstlerisch geklärtesten, die man seit langem zu sehen bekommen hat. So bietet gleich die Kollektion von Willy Hamacher eine Auswahl seiner Werke nach der Richtung seiner feineren Qualitäten: Marinen, die das Spiel gedämpfter, von dunstiger Luft und gebrochenem Licht beeinflusster Farben wiedergeben; noch kräftiger wirken die im Ton zum Teil sehr schönen Studien und Skizzen aus dem Fischerleben. Die große Zeichnung von Max Vuri zeigt gewisse charakteristische Eigenschaften der modernen Schweizer Malerei recht stark unterstrichen: die ungebrochene Kontrastwirkung der Farbenflächen im hellsten Licht, den herben Realismus der Charakterisierung — und doch bleibt es eine nicht eben sehr tiefe Volkstümlichkeit, die trotz der dekorativen Stillierung der Darstellung über das Illustrative nicht eigentlich hinausreicht. Fritz Burger und Fritz Strobenz haben Darstellungen moderner Frauen von feiner, aber nicht eben sehr kräftiger Empfindung ausgestellt. Zwischen Genre und Porträt steht das Bild von Spiro. Er hört sich die Geschlossenheit der dekorativen Wirkung, in der seine beste Qualität liegt, durch die genackte, für die Komposition völlig überflüssige Zutat: den kleinen Hund. Der Sonnenschein-Reinartismus ist durch Hegenbarth und Brud vertreten; koloristischer wirkt die auf kalt und warm gestimmte Schmeckstudie von Saged. Das feinste von Landschaft ist aber der Toni Stadler, der, wie immer, im engsten Rahmen eine fast kleinmeisterliche Intimität der Durchführung in Ton und Zeichnung gleich pilant zu machen weiß. Intimität ist auch der Hauptvorzug der Landschaft von Leiber, und sein im Ton ist das Interieur von Drebbhoff. Die bretonischen Fischer von Helene Wederath zeigen den Raffiner Neimpfessionismus eines Cottet und Simon in nicht sehr sympathischer Vergrößerung. Das Interieur und die Landschaft von Karl Galmicolai verraten ein Verständnis für dekorative Wirkung, die aber als Malerei einer engeren Fühlung mit der Natur bedarf. K. W.

Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche vom 15. Mai 1908.

Bayern. Bezirksämter: Fürth (Stadt) 1 Gemeinde, 1 Gehöft; Nürnberg (Stadt) 1, 1; Zusmarshausen 1, 3.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Paris, 22. Mai. In dem Motivenbericht des heute in der Kammer verteilten Budgetentwurfs für 1909 deutet der Finanzminister an, daß in einer allerdings noch nicht festgestellten Frist die Raffinerie des Petroleums in ein Staatsmonopol umgewandelt werden kann.

Kopenhagen, 21. Mai. Das Kolketing nahm heute definitiv den vom Landtag genehmigten Gesetzesentwurf betr. die Erweiterung des dänischen Eisenbahnnetzes an. Der Gesetzesentwurf sieht u. a. die Anlage von 5 neuen Staatsbahnen und 51 Privatbahnen vor.

London, 22. Mai. Wie amtlich bekannt gegeben wird, werden Ihre Majestät die Königin und Prinzessin Viktoria den König auf seiner Reise nach Rußland begleiten.

Atten, 21. Mai. Nach Meldungen aus Kanea sind die Befürchtungen der Aufständischen bezüglich der Zurückziehung der internationalen Truppen unbegründet. Die Sicherheit ist durch das Zusammenwirken der Miliz und der Gendarmen gewährleistet.

Washington, 22. Mai. Der Senat nahm gestern eine von Aldrich eingebrachte Resolution an, durch die ein Ausschuß neuer Mitglieder aus den beiden gesetzgebenden Körperschaften eingesetzt wird, der in der tunlichst kürzesten Frist darüber zu berichten hat, welche Änderungen im Geldsystem der Vereinigten Staaten oder in den die Banklaufsmittel betreffenden Gesetzen wünschenswert oder notwendig sind.

Newport, 22. Mai. Da es für die Atlantik-Flotte unmöglich ist, die D. U. S. Samoa anzulanden, hat, wie die Blätter aus Washington melden, das Marine-departement beschlossen, die pacifische Kreuzerflotte dorthin zu entsenden, die begleitet von der Torpedobootflotte, im Herbst eine Kreuzerfahrt nach den Südpazifik zu unternehmen wird.

London, 21. Mai. Wie Reuters Bureau aus Simla meldet, griff General Willcocks gestern den Feind bei Umra Risi an. Es entspann sich ein heftiges Gefecht. Der Feind hatte eine starke Stellung inne, und leistete hartnäckigen Widerstand, und machte wiederholt Bajonettangriffe. Seine Verluste betragen mehr als 600 Mann. Auf britischer Seite sind ein Offizier und drei Eingeborenenoldaten tot und ein Leutnant und 19 Eingeborene wurden verwundet. Ein Leutnant ist ferner an der Cholera gestorben.

London, 22. Mai. Die „Morning Post“ meldet, Rußland habe die Bahn von Kwang-Tschoengetsch nach Charbin an Japan verkauft.

Verchiedenes.

Leipzig, 22. Mai. Vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag 9 Uhr unter großem Andrang des Publikums die Verhandlung der Revision Gardens gegen das Urteil des Landgerichts Berlin I vom 3. Januar. Gardens ist persönlich mit Justizrat Bernstein erschienen. Als Vertreter des Nebenklägers v. Wolke ist Justizrat Sello anwesend. Den Vorsitz führt Senatspräsident Bülow. Gleich nach Eintritt in die Verhandlung läßt der Vorsitzende wegen Ueberfüllung den Saal zum Teil räumen. Danach trägt der Referent die Revisionsgründe der Verteidiger Gardens, Werthauer und Bernstein, vor. Die Revisionschrift bringt die Unzulässigkeit des Verfahrens vor der Strafkammer vor. Justizrat Bernstein führt in seinen rein juristischen Betrachtungen aus, daß eine sichere Entscheidung nichts, insbesondere nicht im Gesetz, unabweisbar zu finden sei. In § 417 der Strafprozeßordnung stehe nicht, daß das Prinzip des Privatklageverfahrens im Falle der Uebernahme der Verfolgung durch die Staatsanwaltschaft zu Ende gebracht werden soll. Justizrat Bernstein bestreitet, daß die Einstellung und die Aufnahme der Verfolgung durch die Staatsanwaltschaft eine Einstellung im Sinne des Strafgesetzes sei. In empfindiger Rede erklärt dann Justizrat Bernstein ungefähr folgendes: Das ganze Verfahren könne nicht auf den § 429 geführt werden, da nicht ein Urteil, sondern nur ein Beschluß vorhanden sei. Das Verfahren sei nicht verträglich mit der Struktur des Gesetzes und nicht verträglich mit der Unabhängigkeit des Richters. Es sei unbestreitbar und ob-

jektiv richtig die Behauptung, daß die communis opinio und die Wissenschaft sich für die in der Revision niedergelegte Auffassung erklärt. Die Staatsanwaltschaft habe nicht das Recht, das Gericht zu einem ganz bestimmten Verfahren zu nötigen. Die Sprüche des Gerichts müßten gelten, bis sie auf legalen Wege aufgehoben seien.

Köln, 22. Mai. Ueber das Rheinland gingen gestern nachmittag schwere, stellenweise mit starkem Hagel verbundene Gewitter nieder. In Köln traf der Blitz die Oberleitung der Straße nach Bonn, wodurch der Verkehr teilweise unterbrochen wurde. Das Dellager der kölnischen Maschinenlaktien-gesellschaft geriet durch Blitzaufschlag in Brand, doch wird der Betrieb weiter geführt.

Erfurt, 22. Mai. Der Präsident der Kgl. Eisenbahndirektion in Erfurt, Todt, ist gestern gestorben.

Wien, 21. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Salzburg meldet, sind dort bei einer scharfen Marschübung der Gar-nison, bei welcher 45 Kilometer zurückgelegt wurden, mehr als 200 Mann (meist Reservisten) erkrankt. Auch 3 Hüh-schläge kamen vor.

Sosnowice, 21. Mai. Gestern abend brachen sich Regenwasser, welche sich in einer über dem Kohlen-schacht „Barbara“ gelegenen Boden-senkung angesammelt hatten, in den Schacht Bahn und zerförten alles, was sich ihnen entgegenstellte. Wä-scher sind 2 berstümme Leichname hervorgezogen worden. 6 Kohlenarbeiter werden vermisst; 4 sind verletzt.

Antwerpen, 22. Mai. Nach den neuesten Nachrichten über das Eisenbahnunglück bei Contich beträgt die Zahl der Toten 38, die der schwer Verletzten 79. Alle sind Belgier, mit Ausnahme eines leicht Verletzten Namens Neumann aus Mainz. — Die Ursache des Unglücks ist falsche Weichenstellung.

Albi (Frankreich), 22. Mai. Im hiesigen Gefängnis brach unter den Häftlingen eine Neuterie aus. Ein Gefängnis-wächter wurde gestochen, ein anderer verwundet; doch scheiterte der von den Gefangenen unternommene Fluchtversuch.

Christiania, 22. Mai. Eine Feuerbrunst zerstörte die mit 1 1/2 Millionen Kronen versicherte Zementfabrik Stommestad in der Nähe von Christiania.

London, 22. Mai. Der 26 jährige Deutsche Dr. jur. Gahn bestieg den Walliser Berg Ghrder-Jawr ohne Führer am Sonntag Nachmittag. Er gelangte in höchstem Nebel ans Ziel und stürzte am Gipfel mit einem Felsbrock ab, der ihm das rechte Bein unter dem Knie zerquetschte. Nach einem Fall von 60 Fuß blieb er mit vielen leichteren Verletzungen liegen und verbrachte unter einem schützenden Felsblock die Nacht. Am nächsten Morgen improvisierte er einen Verband aus Spazierstöcken und Tüchern und schleppte sich 5 Kilometer weit, mußte aber noch eine Nacht auf dem Berge zubringen. Außer vier Stück Schokolade hatte er keinerlei Nahrung. Am Morgen des dritten Tages wurde er aufgefunden. Er liegt in Planberis in sehr erschöpftem Zustande darnieder.

Literatur.

Deutsche Reiter in Südwest. Selbsterlebnisse aus den Kämpfen in Deutsch-Südwestafrika. Nach persönlichen Berichten bearbeitet von Friedr. Freiherr von Dindlage-Campe, Generalleutnant z. D. Mit zahlreichen Porträts und Illustrationen. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart. — Das Werk liefert den glänzenden Beweis für die Tüchtigkeit und den eisernen Mut unserer Truppen, von deren Kämpfen, Leiden und Entbehrungen im Südwest wir uns bisher keine rechte Vorstellung gemacht haben. Das Volk hat ein Recht darauf, zu wissen, was der einzelne Mann mit Herz und Blut durchgemacht, durchgelitten und durchempunden. So fassen die „Reiter in Südwest“ die Selbsterlebnisse von Offizieren und Mannschaften in Berichten aus ihrem eigenen Munde zusammen, die aus unmittelbarer Anschauung und frischer Erinnerung geschrieben sind, zugleich lernen wir Land und Leute, mit denen unsere Truppen ständig in engster Berührung waren, kennen, wozu die Kunstbeilagen und Textillustrationen, deren Anzahl sich auf rund 600 beläuft, wesentlich beitragen. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zum Preise von je 60 Pf.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 23. Mai. Abt. B. 62. Ab.-Vorst. „Hamlet, Prinz von Dänemark“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Anfang 7 Uhr, Ende nach 11 1/2 Uhr.

Sonntag, 24. Mai. Abt. A. 64. Ab.-Vorst. „Romeo und Julie“, große Oper mit Ballett in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Gounod. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 11 1/2 Uhr.

Montag, 25. Mai. Abt. B. 64. Ab.-Vorst. „2 x 2 = 5“, satirisches Lustspiel in 5 Akten von Gustav Wied. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 22. Mai 1908.

Die Luftdruckverteilung ist seit gestern noch unregelmäßiger geworden. Der hohe Druck hat sich ganz auf den Osten Europas verlagert und die bei Schottland gelegene Depression hat sich über das Nordseegebiet ausgedehnt. Von dort aus verläuft eine Minne niedrigen Druckes über Deutschland und die Schweiz hinweg bis nach Südfrankreich; und ein Ausläufer erstreckt sich bis zum Kanal, während hoher Druck von Südwesten her teilweise nach Nordfrankreich vorgeschoben ist. Das Wetter war am Morgen vielfach gewitternd und sehr warm. Bei wechselnder Bewölkung ist warmes Wetter mit Neigung zur Gewitterbildung zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. Mai früh:

Lugano halbbedeckt 20 Grad; Biarritz Regen 10 Grad; Nizza halbbedeckt 24 Grad; Triest wolkenlos 24 Grad; Florenz wolkenlos 21 Grad; Rom wolkenlos 18 Grad; Cagliari bedeckt 21 Grad; Brindisi wolkenlos 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Abw. Feuchtigk. in mm	Wind	Himmel
21. Nachts 9 ^U	746.8	19.4	12.2	73	MG bedeckt
22. Morgs. 7 ^U	746.8	19.6	12.7	75	EG
22. Mittags. 2 ^U	744.8	26.8	13.2	50	WSW

Höchste Temperatur am 21. Mai: 28.5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.5.

Niederschlagsmenge des 21. Mai: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 22. Mai, früh: Schutterinsel 3.28 m, gefallen 2 cm; Rehl 3.61 m, Stillstand; Wagan 6.43 m, Stillstand; Mannheim 5.01 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Anzeige.
 Heute morgen wurde unsere liebe Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwägerin, Tante und Grosstante
Frau Clara von Rochau
 geb. Issel
 im 85. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.
 Der teuren Entschlafenen Dank für die grosse Liebe, die sie allen entgegenbrachte.
 Heidelberg-Neuenheim, den 22. Mai 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Bestattung findet Montag den 25. Mai, um 11 Uhr vormittags von der Leichenhalle des Heidelberger Friedhofs aus statt.

Stroh-Hüte
 für Herren, Knaben und Kinder
 in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen
Hutmagazin
Wilh. Zeumer
 Kaiserstr. 125/127 KARLSRUHE Telefon 274
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
 Hervorragende Fenster-Ausstellungen
Spezial - „Panama“ - Ausstellung
 Grösstes Spezial - Geschäft

Massen-Auflagen
 auf der
Doppel - Rotations - Maschine
 fertigt rasch und billig
Genossenschaftsdruckerei Ebingen
 E. G. m. b. H.

Herrenalb.
 Das Paradies
 des nördl. Schwarzwaldes.
 Linie: Karlsruhe-Horrenalb. • Frequenz: 7000 Kurgäste, 10000 Passanten.
 Bequemer Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim.
Bestenfalls Sommerfrische. Oranien, staubfreie Luft.
 • Touristenstandquartier. • Meilenw. gut gepflegte Spaziergänge inmitten prächt. Tannenwald. mit reizend. Aussichtspunkten. Berühmte Hellerfolge bei Nerven-, Herz- u. Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenz versch. Art. Vom 1. Juni bis 15. Septbr. Autovorbereitung zwischen Wildbad u. Baden-Baden. Prospekte gratis durch das Stadtschultheissenamt: Grub.

Ueberlingen am Bodensee, Mineral- und Seebad, klimatischer Kurort
 Alte, höchst interessante Stadt (ehem. freie Reichsstadt) mit hervorragenden Sehenswürdigkeiten. Außerst gesunde Lage. Prachtvolle Umgebung. Herrl. Fernsicht auf See und Alpen. Schattige Spaziergänge in den ausgedehnten prächtigen städtischen Anlagen und in unmittelbarer Nähe. Reizende Waldpartien und Ausflüge. Seebäder und warme Bäder. Große städt. Schwimmb. und Badeanstalt. In schönster Lage am See das städtische Waldhotel mit großem Park und Trinkhalle. Dabei die neu erbaute Warmbadeanstalt, schönste und vornehmste am Bodensee, mit allen von den Ärzten empfohlenen und bewährten Heilbädern. Gute Gasthöfe. Privatwohnungen. Mäßige Preise. Jagd-, Fisch- und Rudersport. Lawn-Tennis-Platz. Kurmusik. Lesezimmer. Elektr. Licht. Täglich 12 malige Dampferverbindungen von und nach allen Hafenplätzen des Bodensees. Station der Bodensee-Gürtelbahn Radolfzell-Ueberlingen-Friedrichshafen-Lindau-(München)-Bregenz-Zürich.
 Nähere Auskunft und Prospekte gratis durch das
Kur-Komitee.
 R. 124.54.

Habe mich unter Nr. 2576 dem Fernsprechnetz angeschlossen
Dr. med. E. Blattner
 Kinderarzt
 31 Amalienstrasse 31.
 R. 546

In schönen kühlen Saale des
Apollotheaters Karlsruhe
 Dir.: Braunschweiger R. 617
 jeden Abend 8 Uhr **Variétévorstellung**
 Sonntags von 11—1 Uhr **Frühchoppenkonzert**
 mit Variétéeinlagen
 Sonntag nachmittags 4 Uhr **Familienvorstellung**
 abends 8 Uhr — Grosse Galavorstellung.

Kaiserpanorama
 38 Kaiserpassage 38.
 Diese Woche u. letztmalig nächsten Sonntag: „Eine angenehme Reise ins Pharaonenland Aegypten von Triest über Brindisi nach Alexandria, Kairo usw.“
 Nächste Woche, erstmals Montag den 25. ds. Mts.: Herrliche Wanderung vom Bierwaldstättersee über das Berner Oberland zum Genfer See. Groartige Alpenlandschaft mit Zigi- und Pflanzsagen.
 freis, auch sei das Urteil gegen E. cherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.
 Der Kläger ladet den Beklagten zu mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gröhh. Amtsgericht zu Pforzheim auf
 Donnerstag den 9. Juli 1908, vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Pforzheim, den 15. Mai 1908.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: Lohrer.

Offenburger Lose
 Ziehung sicher 4. Juni.
 Beste Gewinnchancen!
Bar Geld
 sofort mit 80 % auszahbar
30 000 M.
 1 Hauptgewinn
6 000 M.
 549 Gewinne
24 000 M.
 50 % der Einnahme wird verlost.
 11 Lose 10 Mk.
LOS 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg.
 empfiehlt Loterie-Unternehmer
 Strassburg i. E.
J. Stürmer, Langestr. 107.
 In Karlsruhe: **Carl Götz,**
 Hebelstr. 11/15.

I. Haupttreffer
Mk. 4000.—
 Wert, aus der Darmstädter Lotterie, kam in meine Hauptkollekte; Aktien von diesen Aktienbürger u. Baden er sind eingetroffen.
 Offiziere nun **Offenburger Pfälzer u. Anielinger à 1.—, 11 St. = 10.—, Reutlinger à 3.—** bei mehr billiger, sowie alle anderen staatlich genehmigten Lose
Carl Götz
 Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Große Anzahl Mädchen
 Stützen, Köchinnen, Haushälterinnen, Dienstmädchen usw. suchen Stellung.
Althaus Verlag.
 Dingelstädt, Eichsfeld, Rudolp.ort.

Bürgerliche Rechtsstreite.
 Öffentliche Zustellung einer Klage.
 R. 589.2 Nr. 10066. Heidelberg.
 Die Ehefrau des Händlers **Karl Schorr**, Magdalena geb. Schupp zu Heidelberg, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Neuburger und Eenghof hier, klagt gegen ihren Ehemann, früher zu Heidelberg und Zürich, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, mit dem Antrage auf Scheidung der am 15. Juni 1893 zu Heidelberg geschlossenen Ehe aus Verschulden des Beklagten.
 Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer des Gröhh. Landgerichts zu Heidelberg auf:
 Samstag den 11. Juni 1908, vormittags 9 1/2 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Heidelberg, den 20. Mai 1908.
 Schneider,
 Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
 R. 492.2 Nr. 4651. Pforzheim.
 Der Güteragent **Hermann Baum** zu Pforzheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Stöber hier, klagt gegen den **Christian Maier**, zuletzt Wirt zum Waldhorn hier, jetzt an unbekanntem Ort, aus Vermittlung eines Tauchvertrags und unter der Behauptung, die Inhabergüter Gr. Amtsgerichts hier sei vereinbart, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung einer Provision von 650 M., nebst 4 Proz. Zins vom 15. April 1908 und Tragung der Kosten des Rechts-

Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Freitag, den 3. Juni 1908,
 vormittags 11 Uhr,
 in die Diensträume des Notariats Adlerstraße 25, 2. Stock, Zimmer Nr. 6, geladen.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.
 Karlsruhe, den 19. Mai 1908.
 Gröhh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
 Dr. Feiler.

Ladung.
 R. 441.3 Heidelberg. Der am 8. Juli 1876 zu Aufloch geborene, zuletzt in Leimen wohnhafte Zementarbeiter **Matthias Pfeiffer** wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 380 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung des Gröhh. Amtsgerichts hierseits auf:
 Montag den 31. August 1908, vormittags 8 Uhr,
 vor das Gröhh. Schöffengericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschiedenem Ausgange wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando Heidelberg ausgesetzten Erklärung verurteilt werden.
 Heidelberg, den 2. Mai 1908.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.
 R. 541.3.2 Nr. 4378 II. Karlsruhe.
 Der Kaiserl. Rechnungsrat **Gustav Karbe** in Berlin-Schöneberg hat das Aufgebot des Mantels der 3 1/2 Proz. badischen Schulverschreibung von 1904 lit. D Nr. 18 478 über 500 M. beantragt.
 Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf:
 Donnerstag den 26. November 1908, vormittags 11 Uhr,
 vor dem Gröhh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2 A, 2. Stock, Zimmer Nr. 10/12 anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.
 Karlsruhe, den 18. Mai 1908.
 Pfeiffer,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2.

Konkursverfahren.
 R. 615. Nr. 6534. Waldkirch.
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Heinrich Wolf**, Schuhgeschäft in Waldkirch, wurde Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung auf:
 Montag, den 1. Juni 1908, nachmittags 3 1/2 Uhr,
 vor das diesseitige Amtsgericht Zimmer 26 bestimmt.
 Waldkirch, den 16. Mai 1908.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, F. B. Ertling.

Zwangsvollstreckung.
 R. 599. Nr. 7806. Karlsruhe.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Karlsruhe belegenen, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf das Gesamtgut der **Fabrikgemeinschaft zwischen Ludwig Lindner, Maurermeister, und seiner Ehefrau Marie geb. Stöber** hier eingetragen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am
Freitag, den 10. Juni 1908,
 vormittags 9 Uhr,
 durch das unterzeichnete Notariat VIII — in dessen Diensträumen Adlerstraße 25, 1. Stock, Seltendau, Zimmer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert werden.
 1. Grundbuch Karlsruhe, Band 416, Heft 16, Lfg. Nr. 4646a 3 a 92 qm Bauplatz an der Kaiserallee.
 Amtlich geschätzt zu 8 600 M.
 2. Band 399, Heft 2, Lfg. Nr. 4646 b 4 a 59 qm Bauplatz an der Kaiserallee und Händelsstraße.
 Amtlich geschätzt zu 11 500 M.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 23. April 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem

Verkauf von Maschinen.
 Wir haben gegen Verabholung vor Abfuhr öffentlich zu verkaufen:
 1. Eine liegende Dampfmaschine von 50 PS mit Kondensator, im Jahre 1885 von der Maschinenfabrik Augsburg gebaut.
 2. Ein Dampfkegel (Wassentessel) mit 3 unterliegenden Siedern, im Jahre 1872 von der Maschinenbaugesellschaft Straßensiedern gebaut.
 3. Eine Transmission von etwa 16 m Länge mit 5 Bodlagern, 2 Mauerlagern und 1 Strohlagern, 4 Riemenscheiben von 700 bis 1400 mm Durchmesser und Riemen.
 4. Zwei Angelmöhlen, bisher zur Zerkleinerung von Hohenjochschladen zu Thomasmehl dienend.
 5. Ein Sackaufzug mit Seiltrommel, Borlegele mit 2 Lagerböden u. 2 Riemen-scheiben von 600/120 mm Durchmesser. Sämtliche Teile stehen in einem beim Bahnhof Karl gelegenen außer Betrieb gesetzten Fabrikantewerk.
 Das Gewicht der Maschinenteile kann erst bei der Abfuhr festgestellt werden. Die Angebote, frei Abfuhr vom jetzigen Aufstellungsort, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Maschinen“ versehen, spätestens am **15. Juni 1908** bei uns einzulegen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Abfuhrfrist 4 Wochen nach erteiltem Zuschlag.
 Die Verkaufsbedingungen liegen bei uns auf; dieselbst kann auch die Erlaubnis zur Befichtigung der Verkaufsgegenstände eingeholt werden. R. 594.3.1. Offenburg, den 19. Mai 1908.
 Gröhh. Maschineninspektion.

Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.
 Die Gemeinde Niederweiler vergibt nach Maßgabe der Verordnung Gröhh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 für eine neue Wasserleitung die Herstellung der Rohrgräben, sowie das Liefern und Verlegen von beiläufig 4500 m zweiseitigen Muffenröhren in Richtweiten von 40, 60, 80, 100 und 125 mm, nebst den erforderlichen Formstücken und Ausrichtungsgegenständen R. 566.2
 Die Verbindungsumlagen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf. Dasselbst werden auch Angebotsverzeichnisse unentgeltlich abgegeben.
 Angebote sind mit der Aufschrift „Wasserleitung Niederweiler“ versehen, längstens bis
Montag den 1. Juni 1908,
 vormittags 9 Uhr,
 bei dem Gemeinderat Niederweiler verschlossen und portofrei einzulegen. Die Eröffnung der Angebote findet zur genannten Zeit auf dem Rathhause in Niederweiler statt.
 Zuschlagsfrist 14 Tage.
 Lorsch, den 18. Mai 1908.
 Gröhh. Kulturinspektion Walldshut, Abteilung Lorsch.

Verkauf von Maschinen.
 Wir haben gegen Verabholung vor Abfuhr öffentlich zu verkaufen:
 1. Eine liegende Dampfmaschine von 50 PS mit Kondensator, im Jahre 1885 von der Maschinenfabrik Augsburg gebaut.
 2. Ein Dampfkegel (Wassentessel) mit 3 unterliegenden Siedern, im Jahre 1872 von der Maschinenbaugesellschaft Straßensiedern gebaut.
 3. Eine Transmission von etwa 16 m Länge mit 5 Bodlagern, 2 Mauerlagern und 1 Strohlagern, 4 Riemenscheiben von 700 bis 1400 mm Durchmesser und Riemen.
 4. Zwei Angelmöhlen, bisher zur Zerkleinerung von Hohenjochschladen zu Thomasmehl dienend.
 5. Ein Sackaufzug mit Seiltrommel, Borlegele mit 2 Lagerböden u. 2 Riemen-scheiben von 600/120 mm Durchmesser. Sämtliche Teile stehen in einem beim Bahnhof Karl gelegenen außer Betrieb gesetzten Fabrikantewerk.
 Das Gewicht der Maschinenteile kann erst bei der Abfuhr festgestellt werden. Die Angebote, frei Abfuhr vom jetzigen Aufstellungsort, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Maschinen“ versehen, spätestens am **15. Juni 1908** bei uns einzulegen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Abfuhrfrist 4 Wochen nach erteiltem Zuschlag.
 Die Verkaufsbedingungen liegen bei uns auf; dieselbst kann auch die Erlaubnis zur Befichtigung der Verkaufsgegenstände eingeholt werden. R. 594.3.1. Offenburg, den 19. Mai 1908.
 Gröhh. Maschineninspektion.

Verkauf von Maschinen.
 Wir haben gegen Verabholung vor Abfuhr öffentlich zu verkaufen:
 1. Eine liegende Dampfmaschine von 50 PS mit Kondensator, im Jahre 1885 von der Maschinenfabrik Augsburg gebaut.
 2. Ein Dampfkegel (Wassentessel) mit 3 unterliegenden Siedern, im Jahre 1872 von der Maschinenbaugesellschaft Straßensiedern gebaut.
 3. Eine Transmission von etwa 16 m Länge mit 5 Bodlagern, 2 Mauerlagern und 1 Strohlagern, 4 Riemenscheiben von 700 bis 1400 mm Durchmesser und Riemen.
 4. Zwei Angelmöhlen, bisher zur Zerkleinerung von Hohenjochschladen zu Thomasmehl dienend.
 5. Ein Sackaufzug mit Seiltrommel, Borlegele mit 2 Lagerböden u. 2 Riemen-scheiben von 600/120 mm Durchmesser. Sämtliche Teile stehen in einem beim Bahnhof Karl gelegenen außer Betrieb gesetzten Fabrikantewerk.
 Das Gewicht der Maschinenteile kann erst bei der Abfuhr festgestellt werden. Die Angebote, frei Abfuhr vom jetzigen Aufstellungsort, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Maschinen“ versehen, spätestens am **15. Juni 1908** bei uns einzulegen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Abfuhrfrist 4 Wochen nach erteiltem Zuschlag.
 Die Verkaufsbedingungen liegen bei uns auf; dieselbst kann auch die Erlaubnis zur Befichtigung der Verkaufsgegenstände eingeholt werden. R. 594.3.1. Offenburg, den 19. Mai 1908.
 Gröhh. Maschineninspektion.

Verkauf von Maschinen.
 Wir haben gegen Verabholung vor Abfuhr öffentlich zu verkaufen:
 1. Eine liegende Dampfmaschine von 50 PS mit Kondensator, im Jahre 1885 von der Maschinenfabrik Augsburg gebaut.
 2. Ein Dampfkegel (Wassentessel) mit 3 unterliegenden Siedern, im Jahre 1872 von der Maschinenbaugesellschaft Straßensiedern gebaut.
 3. Eine Transmission von etwa 16 m Länge mit 5 Bodlagern, 2 Mauerlagern und 1 Strohlagern, 4 Riemenscheiben von 700 bis 1400 mm Durchmesser und Riemen.
 4. Zwei Angelmöhlen, bisher zur Zerkleinerung von Hohenjochschladen zu Thomasmehl dienend.
 5. Ein Sackaufzug mit Seiltrommel, Borlegele mit 2 Lagerböden u. 2 Riemen-scheiben von 600/120 mm Durchmesser. Sämtliche Teile stehen in einem beim Bahnhof Karl gelegenen außer Betrieb gesetzten Fabrikantewerk.
 Das Gewicht der Maschinenteile kann erst bei der Abfuhr festgestellt werden. Die Angebote, frei Abfuhr vom jetzigen Aufstellungsort, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Maschinen“ versehen, spätestens am **15. Juni 1908** bei uns einzulegen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Abfuhrfrist 4 Wochen nach erteiltem Zuschlag.
 Die Verkaufsbedingungen liegen bei uns auf; dieselbst kann auch die Erlaubnis zur Befichtigung der Verkaufsgegenstände eingeholt werden. R. 594.3.1. Offenburg, den 19. Mai 1908.
 Gröhh. Maschineninspektion.

Verkauf von Maschinen.
 Wir haben gegen Verabholung vor Abfuhr öffentlich zu verkaufen:
 1. Eine liegende Dampfmaschine von 50 PS mit Kondensator, im Jahre 1885 von der Maschinenfabrik Augsburg gebaut.
 2. Ein Dampfkegel (Wassentessel) mit 3 unterliegenden Siedern, im Jahre 1872 von der Maschinenbaugesellschaft Straßensiedern gebaut.
 3. Eine Transmission von etwa 16 m Länge mit 5 Bodlagern, 2 Mauerlagern und 1 Strohlagern, 4 Riemenscheiben von 700 bis 1400 mm Durchmesser und Riemen.
 4. Zwei Angelmöhlen, bisher zur Zerkleinerung von Hohenjochschladen zu Thomasmehl dienend.
 5. Ein Sackaufzug mit Seiltrommel, Borlegele mit 2 Lagerböden u. 2 Riemen-scheiben von 600/120 mm Durchmesser. Sämtliche Teile stehen in einem beim Bahnhof Karl gelegenen außer Betrieb gesetzten Fabrikantewerk.
 Das Gewicht der Maschinenteile kann erst bei der Abfuhr festgestellt werden. Die Angebote, frei Abfuhr vom jetzigen Aufstellungsort, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Maschinen“ versehen, spätestens am **15. Juni 1908** bei uns einzulegen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Abfuhrfrist 4 Wochen nach erteiltem Zuschlag.
 Die Verkaufsbedingungen liegen bei uns auf; dieselbst kann auch die Erlaubnis zur Befichtigung der Verkaufsgegenstände eingeholt werden. R. 594.3.1. Offenburg, den 19. Mai 1908.
 Gröhh. Maschineninspektion.

Verkauf von Maschinen.
 Wir haben gegen Verabholung vor Abfuhr öffentlich zu verkaufen:
 1. Eine liegende Dampfmaschine von 50 PS mit Kondensator, im Jahre 1885 von der Maschinenfabrik Augsburg gebaut.
 2. Ein Dampfkegel (Wassentessel) mit 3 unterliegenden Siedern, im Jahre 1872 von der Maschinenbaugesellschaft Straßensiedern gebaut.
 3. Eine Transmission von etwa 16 m Länge mit 5 Bodlagern, 2 Mauerlagern und 1 Strohlagern, 4 Riemenscheiben von 700 bis 1400 mm Durchmesser und Riemen.
 4. Zwei Angelmöhlen, bisher zur Zerkleinerung von Hohenjochschladen zu Thomasmehl dienend.
 5. Ein Sackaufzug mit Seiltrommel, Borlegele mit 2 Lagerböden u. 2 Riemen-scheiben von 600/120 mm Durchmesser. Sämtliche Teile stehen in einem beim Bahnhof Karl gelegenen außer Betrieb gesetzten Fabrikantewerk.
 Das Gewicht der Maschinenteile kann erst bei der Abfuhr festgestellt werden. Die Angebote, frei Abfuhr vom jetzigen Aufstellungsort, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Maschinen“ versehen, spätestens am **15. Juni 1908** bei uns einzulegen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Abfuhrfrist 4 Wochen nach erteiltem Zuschlag.
 Die Verkaufsbedingungen liegen bei uns auf; dieselbst kann auch die Erlaubnis zur Befichtigung der Verkaufsgegenstände eingeholt werden. R. 594.3.1. Offenburg, den 19. Mai 1908.
 Gröhh. Maschineninspektion.

Verkauf von Maschinen.
 Wir haben gegen Verabholung vor Abfuhr öffentlich zu verkaufen:
 1. Eine liegende Dampfmaschine von 50 PS mit Kondensator, im Jahre 1885 von der Maschinenfabrik Augsburg gebaut.
 2. Ein Dampfkegel (Wassentessel) mit 3 unterliegenden Siedern, im Jahre 1872 von der Maschinenbaugesellschaft Straßensiedern gebaut.
 3. Eine Transmission von etwa 16 m Länge mit 5 Bodlagern, 2 Mauerlagern und 1 Strohlagern, 4 Riemenscheiben von 700 bis 1400 mm Durchmesser und Riemen.
 4. Zwei Angelmöhlen, bisher zur Zerkleinerung von Hohenjochschladen zu Thomasmehl dienend.
 5. Ein Sackaufzug mit Seiltrommel, Borlegele mit 2 Lagerböden u. 2 Riemen-scheiben von 600/120 mm Durchmesser. Sämtliche Teile stehen in einem beim Bahnhof Karl gelegenen außer Betrieb gesetzten Fabrikantewerk.
 Das Gewicht der Maschinenteile kann erst bei der Abfuhr festgestellt werden. Die Angebote, frei Abfuhr vom jetzigen Aufstellungsort, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Maschinen“ versehen, spätestens am **15. Juni 1908** bei uns einzulegen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Abfuhrfrist 4 Wochen nach erteiltem Zuschlag.
 Die Verkaufsbedingungen liegen bei uns auf; dieselbst kann auch die Erlaubnis zur Befichtigung der Verkaufsgegenstände eingeholt werden. R. 594.3.1. Offenburg, den 19. Mai 1908.
 Gröhh. Maschineninspektion.

Verkauf von Maschinen.
 Wir haben gegen Verabholung vor Abfuhr öffentlich zu verkaufen:
 1. Eine liegende Dampfmaschine von 50 PS mit Kondensator, im Jahre 1885 von der Maschinenfabrik Augsburg gebaut.
 2. Ein Dampfkegel (Wassentessel) mit 3 unterliegenden Siedern, im Jahre 1872 von der Maschinenbaugesellschaft Straßensiedern gebaut.
 3. Eine Transmission von etwa 16 m Länge mit 5 Bodlagern, 2 Mauerlagern und 1 Strohlagern, 4 Riemenscheiben von 700 bis 1400 mm Durchmesser und Riemen.
 4. Zwei Angelmöhlen, bisher zur Zerkleinerung von Hohenjochschladen zu Thomasmehl dienend.
 5. Ein Sackaufzug mit Seiltrommel, Borlegele mit 2 Lagerböden u. 2 Riemen-scheiben von 600/120 mm Durchmesser. Sämtliche Teile stehen in einem beim Bahnhof Karl gelegenen außer Betrieb gesetzten Fabrikantewerk.
 Das Gewicht der Maschinenteile kann erst bei der Abfuhr festgestellt werden. Die Angebote, frei Abfuhr vom jetzigen Aufstellungsort, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Maschinen“ versehen, spätestens am **15. Juni 1908** bei uns einzulegen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Abfuhrfrist 4 Wochen nach erteiltem Zuschlag.
 Die Verkaufsbedingungen liegen bei uns auf; dieselbst kann auch die Erlaubnis zur Befichtigung der Verkaufsgegenstände eingeholt werden. R. 594.3.1. Offenburg, den 19. Mai 1908.
 Gröhh. Maschineninspektion.

Verkauf von Maschinen.
 Wir haben gegen Verabholung vor Abfuhr öffentlich zu verkaufen:
 1. Eine liegende Dampfmaschine von 50 PS mit Kondensator, im Jahre 1885 von der Maschinenfabrik Augsburg gebaut.
 2. Ein Dampfkegel (Wassentessel) mit 3 unterliegenden Siedern, im Jahre 1872 von der Maschinenbaugesellschaft Straßensiedern gebaut.
 3. Eine Transmission von etwa 16 m Länge mit 5 Bodlagern, 2 Mauerlagern und 1 Strohlagern, 4 Riemenscheiben von 700 bis 1400 mm Durchmesser und Riemen.
 4. Zwei Angelmöhlen, bisher zur Zerkleinerung von Hohenjochschladen zu Thomasmehl dienend.
 5. Ein Sackaufzug mit Seiltrommel, Borlegele mit 2 Lagerböden u. 2 Riemen-scheiben von 600/120 mm Durchmesser. Sämtliche Teile stehen in einem beim Bahnhof Karl gelegenen außer Betrieb gesetzten Fabrikantewerk.
 Das Gewicht der Maschinenteile kann erst bei der Abfuhr festgestellt werden. Die Angebote, frei Abfuhr vom jetzigen Aufstellungsort, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Maschinen“ versehen, spätestens am **15. Juni 1908** bei uns einzulegen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Abfuhrfrist 4 Wochen nach erteiltem Zuschlag.
 Die Verkaufsbedingungen liegen bei uns auf; dieselbst kann auch die Erlaubnis zur Befichtigung der Verkaufsgegenstände eingeholt werden. R. 594.3.1. Offenburg, den 19. Mai 1908.
 Gröhh. Maschineninspektion.

Verkauf von Maschinen.
 Wir haben gegen Verabholung vor Abfuhr öffentlich zu verkaufen:
 1. Eine liegende Dampfmaschine von 50 PS mit Kondensator, im Jahre 1885 von der Maschinenfabrik Augsburg gebaut.
 2. Ein Dampfkegel (Wassentessel) mit 3 unterliegenden Siedern, im Jahre 1872 von der Maschinenbaugesellschaft Straßensiedern gebaut.
 3. Eine Transmission von etwa 16 m Länge mit 5 Bodlagern, 2 Mauerlagern und 1 Strohlagern, 4 Riemenscheiben von 700 bis 1400 mm Durchmesser und Riemen.
 4. Zwei Angelmöhlen, bisher zur Zerkleinerung von Hohenjochschladen zu Thomasmehl dienend.
 5. Ein Sackaufzug mit Seiltrommel, Borlegele mit 2 Lagerböden u. 2 Riemen-scheiben von 600/120 mm Durchmesser. Sämtliche Teile stehen in einem beim Bahnhof Karl gelegenen außer Betrieb gesetzten Fabrikantewerk.
 Das Gewicht der Maschinenteile kann erst bei der Abfuhr festgestellt werden. Die Angebote, frei Abfuhr vom jetzigen Aufstellungsort, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Maschinen“ versehen, spätestens am **15. Juni 1908** bei uns einzulegen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Abfuhrfrist 4 Wochen nach erteiltem Zuschlag.
 Die Verkaufsbedingungen liegen bei uns auf; dieselbst kann auch die Erlaubnis zur Befichtigung der Verkaufsgegenstände eingeholt werden. R. 594.3.1. Offenburg, den 19. Mai 1908.
 Gröhh. Maschineninspektion.